



## MITTEILUNGSVORLAGE

**Federführung:**  
FB Kunst und Kultur

VORL.NR. 311/10

**Sachbearbeitung:**  
Sibylle Hirzel  
Dörthe Eggers

**Datum:**  
28.06.2010

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Sitzungsdatum</u>	<u>Sitzungsart</u>
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	13.07.2010	ÖFFENTLICH

**Betreff:** Abschlussbericht Junge Bühne Spielzeit 2008/2009 sowie vorläufiger Bericht Spielzeit 2009/2010

**Anlagen:** Anl. 1 Kosten- und Einnahmeaufstellung Spielzeit 2008/2009  
Anl. 2 Diagramm Entwicklung der Vorstellungen  
Anl. 3 Diagramm Ein- und Ausgaben Junge Bühne 2001-2008/2009

### Mitteilung:

Oktober 2008 – Juli 2009/ Oktober 2009 – Juli 2010  
Die Angaben und Zahlen entsprechen der Spielzeit, nicht dem Haushaltsjahr

Im Rahmen der Kinder- und Jugendtheaterreihe Junge Bühne Ludwigsburg wurde sowohl in der Spielzeit 2008/2009 als auch in der Spielzeit 2009/2010 wieder das gesamte Spektrum des Kinder- und Jugendtheaters geboten. Eingeladen waren renommierte professionelle Kinder- und Jugendtheater aus ganz Deutschland mit Stücken aus allen Bereichen der Theaterkunst (Schauspiel, Figurentheater, Tanztheater, Musiktheater).

Gemäß der Gesamtkonzeption wurden die Vorstellungen wieder in der Reihe „Familientheater am Sonntagnachmittag“ und am darauf folgenden Montag Vormittag für Kindergärten und Schulen angesetzt, um den technischen Aufwand pro Produktion sinnvoll auszunutzen.

### Rückblick

Ein **wichtiger Akzent** der Spielzeit 2008/2009 war die **Beteiligung am Stadtjubiläum 2009**. Aus inhaltlichen Gründen des Rezeptionsverhaltens von Kindern sollte es sich dabei nicht um einmalige Events handeln, sondern um eine sinnvolle und doch akzentuierte Einbindung der Vorstellungen in die Gesamtkonzeption der Reihe Junge Bühne Ludwigsburg.

Unter dem Stichwort „**Geschichte begreifen**“ waren zwei Vorstellungen für Grundschul Kinder angesetzt, die aufeinander Bezug nehmend ein Verständnis für Zeitabläufe schaffen konnten. Vorbereitend ging die „Reise in die Urzeit“ vom Fliegenden Theater Berlin im Herbst 2008 weit zurück in die Historie, um dann im Hauptzeitraum des Jubiläums 2009 am Endpunkt dieser Produktion anzusetzen und in der Inszenierung „Ein Haus erzählt – Eine kleine Stadtgeschichte“ kindgerecht 100 Jahre Stadtgeschichte nahe zu bringen. So hatten sowohl Eltern als auch Lehrer/Erzieher die Möglichkeit, durch zwei Theaterbesuche im Abstand von einigen Monaten an dem Thema dranzubleiben und das Jubiläum nachhaltiger wahrzunehmen.

Ebenso wurde verfahren im zukunftsweisenden Programmbeitrag zum Jubiläum: **Theater von Anfang** an, d.h. für die aller kleinsten Besucher ab 2 Jahren, nimmt in der bundesdeutschen

Diskussion um frühkindliche Bildung eine wichtige Position ein. Zwei Produktionen - wieder im Herbst 2008 vorbereitend und im Frühjahr 2009 aufgreifend - waren im Programm vertreten („Hase Hase Mond Hase Nacht“ und „Rawums“, beide von der Gruppe florschütz & döhnert aus Berlin).

Stücke für diese Altersgruppe, die auch ein Angebot sind zur Unterstützung der Arbeit in den Kindertagesstätten zur Umsetzung des Orientierungsplans für frühkindliche Bildung darstellen, sind seither in der Spielplankonzeption der Jungen Bühne verankert, auch in der Spielzeit 2009/2010 und vorgesehen in der Spielzeit 2010/2011. Somit war dieser Jubiläumsbeitrag Auftakt zu einer nachhaltigen Positionierung in diesem Bereich.

Auch mit einer **Tanztheaterproduktion** für Kinder hat sich die Junge Bühne im Jubiläumsjahr an dem **Tanzfestival „Ludwigsburg dance“** beteiligt mit dem Gastspiel „Der Seelenvogel“ vom Sabine Seume Ensemble.

Ohne eine zusätzliche Unterstützung von 3.500 Euro aus dem Jubiläumsetat wären die Beiträge zum Jubiläum, vor allem die technisch aufwändige Tanztheater-Produktion, nicht möglich gewesen. Diese inhaltliche Ausrichtung hat die Junge Bühne zwar nochmals auf andere Weise im Ludwigsburger Kulturleben präsent werden lassen, wurde aber von den Zuschauern nicht in der von der Junge Bühne- Leitung erhofften Nachfrage wahrgenommen.

### Konzeptionelle Überlegungen

Die Ausweitung des Angebots „nach unten“, also für die Jüngsten unserer Zuschauer, ist programmatisch und kulturpolitisch richtig und wichtig, steht auch in Zusammenhang mit einem bundesdeutschen Trend und mit der gesamten Bildungsdiskussion, hat aber gewisse Konsequenzen für das Programm der Jungen Bühne Ludwigsburg. Die Konzeption der Jungen Bühne hat vor allem in der Aufbauphase auf einen regelmäßigen und konstanten Spielplan einmal im Monat für ein Zielpublikum im Alter von 5 – 10 Jahren gesetzt. Das war für Familien und Multiplikatoren in dieser Regelmäßigkeit ein verlässliches und sehr gut frequentiertes Angebot. Da aufgrund des Etats eine Ausweitung des Angebots nach unten bzw. nach oben, (d.h. in die Altersgruppe von 2 – 5 Jahren und ab 10 Jahren) nicht zusätzlich möglich war, wurde die Kontinuität aufgeweicht, was zu einer beobachtbaren Veränderung in der Kundenbindung geführt hat.

Aus kulturpolitischen Gründen sollte die altersmäßige Erweiterung trotzdem erhalten bleiben, auch wenn Produktionen für die ganz Kleinen darüber hinaus das Jahres-Gesamtergebnis beeinflussen. Diese Vorstellungen müssen in Bezug auf Rahmenbedingungen eigenen Gesetzen folgen (zulässige Zuschauerzahl, Nähe zum Bühnengeschehen, Schaffung eines vertrauensvollen Raumes, Vor- und Nachbereitung für den ersten Theaterbesuch; dadurch mindestens gleich hohen Kosten pro Produktion, aber geringere Einnahmen).

Um solche konzeptionell bedingten Veränderungen im Spielplan auffangen zu können, wurde vermehrt versucht, das Angebot für die anderen Zielgruppen durch **Kooperationen** möglich zu machen. So wurden für die Zielgruppe ab 10 Jahren wieder **Produktionen** aufgenommen, die an der **Kunstschule Labyrinth** entstanden sind. In der Spielzeit 2008/2009 war das die Produktion „Schau nicht zurück“, in der Spielzeit 2009/2010 „Einfach simpel“, beide vom Jugendtheaterensemble der Kunstschule Labyrinth. Zusätzlich hat die Junge Bühne in der Spielzeit 2009/2010 eine „Hiphop-Streetdance-Show“ von Kurs-Teilnehmern der Kunstschule Labyrinth präsentiert, um so Synergieeffekte für das Spielplanangebot zu nutzen.

Darüber hinaus konnte in der Spielzeit 2009/2010 im Musiktheater-Bereich ein für die Junge Bühne kostenneutraler Programmpunkt angesetzt werden. Durch die Kooperation **mit dem Jazz Club Ludwigsburg** konnte die Junge Bühne an dem **von der Landesstiftung Baden-Württemberg unterstützten Projekt Jazz für Kinder** partizipieren.

### Organisation und Durchführung:

Dadurch konnten im Rahmen der Kinder- und Jugendtheaterreihe Junge Bühne in der **Spielzeit 2008/2009 in 11 Veranstaltungsblocks insgesamt 43 Vorstellungen**,

in der **Spielzeit 2009/2010** in **12 Veranstaltungsblocks** insgesamt **47 Vorstellungen** (zum Vergleich 2007/2008: 10 Veranstaltungsblocks mit 46 Vorstellungen) durchgeführt werden. Bewährt hat sich wieder das Konzept pro Veranstaltungsblock nur 2 – 3 Vorstellungen fest anzusetzen und zusätzlich Vorstellungen je nach Bedarf und Nachfrage durchzuführen. Dies ist in der Organisation zwar sehr aufwändig, erlaubt aber das Angebot sehr genau auf den tatsächlichen Bedarf abzustimmen. Dadurch können die Zuschüsse am effektivsten genutzt werden.

### Ausblick und zu lösende Fragen

**Zusatzvorstellungen**, die zwar zeitintensiv in der Organisation, aber sehr kosteneffektiv sind, wurden **bislang durch die überplanmäßigen Einnahmen** möglich gemacht. Durch die **Heraufsetzung des zu erreichenden Einnahmensolls** ab 2010 wird es diese Möglichkeit nur noch bedingt geben. Dies betrifft im wesentlichen die stark nachgefragten Weihnachtsvorstellungen, die größtenteils über die überplanmäßig erzielten Einnahmen verwirklicht werden konnten. Die bisherige Möglichkeit, überplanmäßige Einnahmen wieder in zusätzliche Vorstellungen zu investieren, hat letztlich dazu geführt, dass wir auf der Einnahmenseite ein so hohes Gesamtergebnis verzeichnen konnten. Ohne die Zusatzangebote werden wir allenfalls das nun vorgegebene Einnahmensoll werden erreichen können. Es bleibt kein Spielraum, um zusätzliche Vorstellungen zusammen mit dann zusätzlich zu erzielenden Einnahmen zu finanzieren. Letztendlich wird durch diese Maßnahme das Programmangebot eingeschränkt ohne tatsächlichen pekuniären Nutzen für die Stadt Ludwigsburg. Erschwerend kommt hinzu, dass bereits seit einigen Jahren eine kontinuierliche Anpassung der **Künstlergagen** an gestiegene Produktions- und Lebenskosten zu beobachten ist. Auch diese **Kostensteigerung** wurde in den letzten Jahre durch die günstige Verhandlungsbasis durch mehrere Vorstellungen ausgeglichen. Hier wird sich die Notwendigkeit des aus Besucherbindungsgründen relevanten regelmäßigen monatlichen Angebots letztlich negativ auf die Kosteneffektivität der einzelnen Veranstaltungsblocks auswirken.

Da bereits in der Spielzeit 2008/2009 die Eintrittspreise erhöht wurden, scheint es derzeit – auch im Hinblick auf andere kommerzielle Anbieter in diesem Bereich –unklug, die Preise schon wieder zu erhöhen. Gerade die Klientel des Kinder- und Jugendtheaters, nämlich Familien mit Kindern, reagieren auf Preissteigerungen sehr sensibel. Dies ist besonders auch bei Gruppenbesuchen (Kindergärten und Schulklassen) beobachtbar und es ist zu konstatieren, dass auf den Theaterbesuch dann vor allem in Einrichtungen im Einzugsbereich von sozial schwächeren Wohngebieten am ehesten verzichtet wird. Eine soziale Ausgrenzung von der Teilhabe am Kulturangebot sollte unbedingt vermieden werden.

### Zahlen:

Insgesamt besuchten in der **Spielzeit 2008/2009 4.528 Besucher** die Vorstellungen der Jungen Bühne.

Dabei wurden **Einnahmen in Höhe von € 17.973,91 (incl. € 3.500 Zuschuss zu Jubiläumsbeitrag)** erzielt.

(Okt. – Dez. 2008:	€ 8.225,00
und Jan. – Juli 2009:	€ 6.248,91 )

Insgesamt entstanden in der Spielzeit 2008/2009 Kosten in Höhe von € 74.097,17 (incl. Personalkosten )

Somit entstanden incl. Personalkosten Kosten pro Besucher von € 16,36 (unter Einbeziehung der überplanmäßigen Einnahmen)

Ohne Berücksichtigung der Personalkosten entstanden Kosten von € 9,50 pro Besucher (unter Einbeziehung der überplanmäßigen Einnahmen).

Für die Spielzeit 2009/2010 liegen noch keine endgültigen Zahlen vor.

**Resümee:**

Die Kinder- und Jugendtheaterreihe Junge Bühne hat den Standard an Qualität und Programmangebot halten können. Wichtig ist dabei vor allem, dass auch unter schwierigeren Rahmenbedingungen die inhaltlich anspruchsvolle, aber kulturpolitisch unabdingbar notwendige Gesamtkonzeption durch kompetente Planung und Durchführung erhalten bleiben konnte und nicht zugunsten von Kinderbelustigung zurückgenommen werden musste.

**Unterschriften:**

Wiebke Richert

Dörthe Eggers

**Verteiler:**

DI  
DII  
FB 29  
FB 41